

Tätigkeitsbericht

Volkswirtschaftsdirektion

2021



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de l'économie et de l'emploi DEE
Volkswirtschaftsdirektion VWD

2 Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg (WIF)

Direktor: Jerry Krattiger

2.1 Tätigkeit

2.1.1 Zusammenfassung

Die Freiburger Wirtschaft erwies sich angesichts der pandemiebedingten Gesundheits- und Wirtschaftskrise als recht widerstandsfähig. Wie bereits im Vorjahr war die Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg (WIF) am Krisenmanagement stark beteiligt. Trotz einem schwierigen Jahr 2021, das die Digitalisierung auf Seiten des Teams und der Kunden beschleunigt hat, gelang es der WIF, ihre üblichen Aktivitäten und Aufgaben zur Unterstützung der Gründung, Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen sowie ihre Tätigkeit in Verbindung mit der neuen Regionalpolitik (NRP) mit Erfolg auszuführen.

Ein vielseitiges und effizientes Massnahmenpaket, um die Pandemie zu bewältigen

Die durch das Coronavirus ausgelöste Krise dauert nun schon 18 Monate an. In dieser Zeit wurden über eine Milliarde Franken in Form von Darlehen oder A-fonds-perdu-Beiträgen in die Wirtschaft des Kantons investiert. Dies entspricht 5 % des BIP des Kantons. Die Unterstützung wurde in Form von COVID-Darlehen, Kurzarbeitsentschädigungen, Härtefallhilfen, Mietzinsbeiträgen und Beiträgen im Rahmen des

Wiederankurbelungsplans ausgezahlt, der Massnahmen zur Unterstützung der Innovation und der Digitalisierung, das COVID-Service-Pack und das Coaching für Unternehmen beinhaltet. Diverse Programme mit einem starken Hebeleffekt wie die Karyon-Gutscheine haben den lokalen Konsum und die regionale Wirtschaft spürbar angekurbelt.

Der Kanton hat also zusammen mit dem Bund ein vielseitiges und effizientes Massnahmenpaket aufgestellt, das es ermöglichte, die Auswirkungen der Pandemie auf die Unternehmen abzuschwächen. Der Staat bot den Wirtschaftsakteuren während der gesamten Krise eine ständige Präsenz und eine pragmatische Hilfe. Dies hat die Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft gestärkt und ihre Leistungsfähigkeit aufrechterhalten, so dass sie nach dem Teillockdown von 2020, der ihr arg zugesetzt hatte, wieder durchstarten konnte.

Ein neues Rekordjahr in Bezug auf die Investitionen, die Stellenschaffung und die Unternehmensgründung.

Trotz der Ungewissheit hinsichtlich der künftigen Entwicklung der Pandemie und des starken Preisdrucks infolge der Versorgungsengpässe, fallen die Resultate für 2021 sehr positiv aus. Auch wenn weniger Projekte (45) umgesetzt wurden als im Jahr 2020 (54), liegt ihre Zahl immer noch deutlich über den Vorjahren (35 im Jahr 2019, 31 im Jahr 2018 und 25 im Jahr 2017). Die Wirkung dieser 45 Projekte liegt deutlich über jener der 54 im Jahr 2020 begleiteten Projekte: In der Tat werden sie in den kommenden Jahren Investitionen von etwa 344 Millionen Franken generieren (143 Millionen Franken im Jahr 2020). ist im Rahmen der 45 begleiteten Projekte langfristig die Schaffung von über 1000 Arbeitsplätze vorgesehen (500 im Jahr 2020), davon sind 46 bereits geschaffen worden. Die Tätigkeit der WIF kam ferner knapp 3400 bestehenden Arbeitsplätzen zugute, die gestärkt werden konnten (1600 im Jahr 2020).

Wirtschaftsstrategie des Kantons: Fortsetzung der Entwicklung und der Positionierung

Der Kanton setzt seine Positionierung in den Bereichen Biowirtschaft und Industrie 4.0., die vom Staatsrat als strategisch erklärt wurden, fort. Im Rahmen der Strategie im Lebensmittelbereich wurden im Rahmen eines gross angelegten Mitwirkungsprozesses drei Flaggschiffprogramme mit entsprechenden Projekten aufgestellt.

Diese strategische Entwicklung im Lebensmittelbereich wird von der NRP unterstützt und gemeinsam mit dem Cluster Food & Nutrition und der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD) verfolgt. Im Jahr 2021 hat die NRP 14 neue Projekte mit einem Betrag von über 1,3 Millionen Franken unterstützt. Der Kanton Freiburg beteiligt sich im Übrigen an den Arbeiten in Verbindung mit dem NRP-Programm des Bundes für den Zeitraum 2024-2031.

Der Kanton Freiburg beteiligte sich auch an der interkantonalen Zusammenarbeit. Er hatte den Vorsitz der Greater Geneva Bern area (GGBa) inne und übernahm bei der Entwicklung des Swiss Food & Nutrition Valley eine aktive Rolle in dessen Exekutivausschuss.

2.1.2 Wirtschaftsförderung und Niederlassung von Unternehmen

Die WIF hat 2021 die Niederlassung von 21 neuen Unternehmen im Kanton Freiburg unterstützt. 10 dieser Unternehmen stammen aus der Schweiz und 11 aus dem Ausland, und zwar aus den folgenden Ländern: Australien, China, Belgien, Brasilien, Frankreich und den Vereinigten Staaten. Diese Ansiedlungen kamen über sechs komplementäre Wege zustande:

- > Greater Geneva Bern Area (GGBa), der interkantonale Verein für Wirtschaftsförderung, dem Freiburg zusammen mit den Kantonen Genf, Waadt, Wallis, Neuenburg und Bern angehört;
- > Switzerland Global Enterprise (S-GE), der vom Bund beauftragte Verein für die Förderung des Wirtschaftsstandorts Schweiz im Ausland;
- > Handelskammer Frankreich-Schweiz;
- > Business France;
- > direkte Kontakte mit den Unternehmen;
- > spezialisierte Beraterinnen und Berater und Multiplikatoren.

Die im Jahr 2021 im Kanton Freiburg neu angesiedelten Unternehmen aus dem Ausland beabsichtigen, mittelfristig 155 neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Wie bereits im Vorjahr mussten die Marktverantwortlichen der WIF die geplanten Kontaktaufnahmen im Ausland aufgrund der Pandemie absagen. Ein Grossteil der kontaktierten Unternehmen, mit denen ein Treffen geplant oder gewünscht war, konnte per Videokonferenz begleitet werden.

Die Akquisitionstätigkeit im Ausland ermöglichte es der WIF, im Berichtsjahr 31 Unternehmen aus 21 Ländern zu Besuch im Kanton Freiburg zu empfangen. 15 dieser Unternehmensbesuche fanden auf Vermittlung der GGBa statt. 22 weitere ausländische Unternehmen wurden per Videokonferenz kontaktiert und begleitet. Die wichtigsten Herkunftsländer dieser Unternehmen sind die Vereinigten Staaten, Frankreich und Deutschland.

2.1.3 Neue Regionalpolitik

Nach dem Start des kantonalen Umsetzungsprogramms (KUP) 2020-2023 im Jahr 2020 wurden im Berichtsjahr 14 Projekte genehmigt. Diesen Projekten wurden Beiträge der Neuen Regionalpolitik (NRP) in der Höhe von insgesamt 1 353 920 Franken zugesichert. Die 14 NRP-Projekte verteilen sich auf die folgenden Gebiete: Tourismus (5), Gemeinschaftsprojekte (5), neue Themen (2), Programm Bergregionen (1) und strategische Handlungsachse (1).

Die drei folgenden Projekte dienen als Beispiele für die Art von Projekten, die mit Unterstützung der NRP umgesetzt werden können:

- > Im Bereich des Tourismus ermöglicht es das Projekt Bike-In FR25, die Grundlagen zu schaffen und die Strategie zu bestimmen, um den touristischen Mountainbike-Sport im Kanton zu entwickeln. Dies ist ein Marktsegment mit grossem Potenzial für die wirtschaftliche Entwicklung und die touristische Positionierung des Kantons. Die Einführung der Strategie erlaubt es auch, die Prioritäten hinsichtlich der Investitionen festzulegen, die in den nächsten Jahren für den Mountainbike-Sport im Kanton anstehen (Tourismus – Infrastrukturentwicklung).
- > Mit dem Projekt der mobilen App «Kariyon» für den lokalen Handel wird den Händlern der Region ein innovatives und benutzerfreundliches Tool für die Kundenpflege zur Verfügung gestellt. Die Entwicklung von Händlergemeinschaften entspricht dem Digitalisierungstrend der Branche und trägt dazu bei, die Wirtschaftstätigkeit in den Randregionen aufrechtzuerhalten (Geschäftsinnovation – neue Themen).
- > Das Gemeinschaftsprojekt «Kera» basierte auf dem Grundstoff «Federmehl», das heisst auf verarbeiteten Hühnerfedern. Die vier Unternehmen und akademischen Partner, die sich am Projekt beteiligt haben, konnten nachweisen, dass grosse Mengen von Biomasse und namentlich Hühnerfedern verschwendet werden, obwohl sie eine bedeutende Quelle von natürlichen Polymeren darstellen, die nicht erneuerbares, erdölbasiertes Plastik ersetzen können. Angesichts der dringlichen Notwendigkeit, ein weltweit CO₂-neutrales Wirtschaftssystem zu erreichen, ermöglicht es dieses Projekt, dank Rohstoffen aus der Region den Weg zu einer nachhaltigen und erneuerbaren Wirtschaft zu öffnen (Geschäftsinnovation – Gemeinschaftsprojekte).

Die Arbeiten am künftigen NRP-Programm 2024-2031 des Bundes haben begonnen. Das SECO hat beschlossen, die Kantone im Rahmen eines Mitwirkungsprozesses darin einzubinden. Die kantonalen Instanzen, die mit der Ausführung der NRP beauftragt sind, haben so die Möglichkeit, sich an den Überlegungen zur künftigen Regionalpolitik zu beteiligen. Die Themen Präsenzwirtschaft, nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung werden in Zukunft einen immer wichtigeren Platz einnehmen. Deshalb müssen sie auch Eingang in die künftigen Umsetzungsprogramme der Regionalpolitik finden.

2.1.4 Wirtschaftspolitik

Im Jahr 2021 konzentrierte sich die Wirtschaftspolitik auf den Kanton, um die Auswirkungen der Massnahmen zum Schutz der Gesundheit infolge der Covid-19-Pandemie auf die betroffenen Branchen abzufedern. Die WIF hat auf Bundesebene alle Hebel in Gang gesetzt, damit die Interessen des Kantons im Rahmen der Vernehmlassungen des Bundesrats zu den Wirtschaftshilfen berücksichtigt werden. Darüber hinaus hat die COVID-19-Pandemie erhebliche Ressourcen der PromFR beansprucht, insbesondere für die Einrichtung und Führung einer Sonderzelle mit zehn spezialisierten Mitarbeitenden, die beauftragt waren, Härtefallhilfen an fast 900 besonders betroffene Unternehmen im erleichterten Verfahren zu vergeben.

Im Berichtsjahr hat die WIF zu rund dreissig weiteren politischen Projekten des Kantons und des Bundes Stellung genommen. Die Stellungnahmen der WIF haben es der Kantonsverwaltung und den Parlamentarierinnen und Parlamentariern ermöglicht, die wirtschaftlichen Interessen des Kantons in den politischen Prozessen zu

berücksichtigen. Zu diesem Zweck nehmen die Mitarbeitenden der WIF als Mitglieder oder Gäste an der Tätigkeit von rund sechzig Arbeitsgruppen, Kommissionen und Verwaltungsräten teil.

2.1.5 Fördereinrichtungen

2.1.5.1 Kontaktstelle für Unternehmen

Im Rahmen der Kontaktstelle für Unternehmen wurden im Berichtsjahr mehr als 130 Unternehmen und Projektträger beraten und auf verschiedene Partner der Wirtschaftsförderung aufmerksam gemacht. Insbesondere der Verein Fri Up und Bürgschaft Freiburg (die Freiburger Antenne der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz) tragen dazu bei, dass den interessierten Unternehmen bedarfsgerechte Lösungen angeboten werden können. Rund zehn dieser Unternehmen konnten ferner bei der Suche nach Immobilien unterstützt werden, dies auch dank der Zusammenarbeit der Regionalverbände.

2.1.5.2 Fri Up

Der Verein Fri Up beteiligt sich im Kanton Freiburg an den Aktionen, die darauf abzielen, für den Unternehmergeist zu sensibilisieren, ihn zu fördern und zu schulen. Er berät Unternehmensgründerinnen und Unternehmensgründer und begleitet ausgewählte Projekte von Start-ups.

Im Berichtsjahr hat Fri Up eine Rekordzahl von 392 Beratungsanfragen beantwortet, die Schaffung von über 75 neuen Unternehmen erleichtert und 8 neue Start-ups für eine Begleitung ausgewählt, die der Verein bereits den 18 bisherigen Start-ups angeeignet lässt.

2.1.5.3 Platinn

Die Plattform platinn zielt darauf ab, die Innovationsfähigkeit der Unternehmen im Bereich der Geschäftsinnovation zu steigern. Sie motiviert die Unternehmen, erleichtert ihnen den Zugang zur Innovation und erbringt ihnen Coaching-Dienstleistungen. Weiter unterstützt sie innovative Unternehmen bei der Suche nach finanziellen Mitteln. Im Berichtsjahr hat platinn 40 Projekte im Bereich der Geschäftsinnovation in 25 Freiburger Unternehmen realisiert. Es handelt sich dabei hauptsächlich um KMU (kleine und mittlere Unternehmen) und SKU (sehr kleine Unternehmen) aus fast allen Wirtschaftszweigen des Kantons.

2.1.5.4 Bürgschaft Freiburg

Die Bürgschaft Freiburg hat die Aufgabe, Neugründungen, Übernahmen oder das Wachstum von KMU mit Bürgschaften zu unterstützen. Sie kann zu diesem Zweck Bürgschaften zur Absicherung von Betriebs- oder Investitionskrediten in der Höhe von bis zu einer Million Franken gewähren.

Dabei wurden Bürgschaften von insgesamt 4,4 Millionen Franken gewährt, die Investitionen von knapp 23 Millionen Franken ermöglicht haben.

Im Jahr 2021 konnten 14 Freiburger Unternehmen mit Bürgschaften der Freiburger Antenne der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz unterstützt werden. Die Zahl der unterstützten Projekte hat gegenüber den letzten beiden Jahren (22 und 19 Bürgschaften) abgenommen, wie auch der Betrag der gewährten Bürgschaften (-6,2 Mio. und -2,1 Mio. Franken). Diese Abnahme ist insbesondere auf die COVID-Kredite zurückzuführen, die an die Stelle der üblichen Bürgschaften getreten sind. Die unterstützten Projekte sollten die Erhaltung oder Schaffung von über 200 Arbeitsplätzen ermöglichen.

2.1.5.5 Seed Capital Freiburg

Die Stiftung Seed Capital Freiburg (SCF) fördert mit der Vergabe von Darlehen den Start von innovativen Projekten im Kanton Freiburg. Diese Darlehen sollen es ermöglichen, die wirtschaftliche und/oder technische Machbarkeit der betreffenden Projekte zu validieren und insbesondere Prototypen zu entwickeln und Marktstudien durchzuführen. Seed-Darlehen belaufen sich grundsätzlich auf höchstens 100 000 Franken und werden in der Regel in mehreren Raten aufgrund von Zwischenzielen ausgezahlt.

Im Jahr 2021 hat die SCF drei neue innovative Unternehmen mit Darlehen von einem Gesamtbetrag von 281 000 Franken unterstützt. Erwähnenswert ist ferner, dass die Stiftung spezifische Massnahmen in Verbindung mit

der Covid-19-Krise getroffen hat und in der Folge darauf verzichtet hat, die im Jahr 2021 fälligen Darlehensrückzahlungen und Zinszahlungen einzufordern.

2.1.5.6 Risikokapital Freiburg

Die Risikokapital Freiburg AG (RKF) hat die Aufgabe, innovative Unternehmen zu finanzieren, die Arbeitsplätze im Kanton schaffen und Produkte mit grossem Wachstumspotenzial entwickeln. Sie tritt hauptsächlich während der Startphase der Unternehmen in Aktion, wenn die Machbarkeit des Vorhabens erwiesen ist und die ersten Verkäufe bereits stattgefunden haben. Die Finanzierung erfolgt in Form einer Minderheitsbeteiligung am Kapital oder eines Aktionärsdarlehens bis zu einem Maximalbetrag von 750 000 Franken pro Firma. Im Rahmen von Finanzierungsrunden beteiligt sich die RKF zusammen mit Drittinvestoren an Kapitalerhöhungen, die in der Regel eine bis drei Millionen Franken betragen.

Im Jahr 2021 wurden vier neue Investitionen mit einem Gesamtbetrag von 1 475 000 Franken getätigt. Diese Investitionen haben es den betroffenen Unternehmen ermöglicht, zusätzliche Mittel in der Höhe von 7 725 000,80 Franken aufzunehmen und knapp 80 Arbeitsplätze zu schaffen oder zu erhalten.

2.1.5.7 blueFACTORY

Der Grosse Rat hat am 12. Februar 2021 die Erhöhung der Beteiligung des Staats am Aktienkapital der BFF SA um 25 Millionen Franken genehmigt, wobei 5 Millionen Franken aus der Umwandlung eines Darlehens aus dem Jahr 2016 in Aktienkapital stammen. Gegen den Entscheid des Grossen Rats wurde das parlamentarische Finanzreferendum ergriffen, so dass das Freiburger Stimmvolk am 13. Juni 2021 darüber abgestimmt hat. Dieses hat die zusätzliche Kapitalbeteiligung des Staats angenommen, doch am 28. Juni 2021 wurde gegen den Staatsratsbeschluss vom 15. Juni 2021 Beschwerde erhoben. Das Kantonsgericht hat die Beschwerde am 25. August 2021 abgewiesen. Das Dekret über die Erhöhung der finanziellen Beteiligung des Staates Freiburg am Aktienkapital der Gesellschaft BlueFACTORY Fribourg-Freiburg SA (BFF SA) wurde schliesslich am 15. Oktober 2021 promulgiert. Die BFF SA wird 2022 durch eine ordentliche Kapitalerhöhung mit einer schrittweisen Einzahlung des Aktienkapitals rekaptalisiert.

2.1.5.8 AgriCo und La Maillarde

Zusammen mit der kantonalen Anstalt für aktive Bodenpolitik (KAAB) beteiligt sich die WIF an der Förderung von Industriearealen im Eigentum des Staats. Sowohl der AgriCO-Campus in Saint-Aubin, der bereits 13 Unternehmen zählt, wie auch das Areal La Maillarde in Romont, das der hochtechnologischen Industrieproduktion gewidmet ist und Ende 2021 bereits fast ausgelastet war, entwickeln sich positiv.

2.1.5.9 COVID-19-Massnahmen

Die WIF wurde vom Grossen Rat beauftragt, die Massnahme gestützt auf das Gesetz vom 14. Oktober 2020 zur Ergänzung der wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus auf Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Selbstständigerwerbende (MUSG) umzusetzen. Ende Oktober 2021 konnte dieses Programm beendet werden, in dessen Rahmen 1445 Gesuche bearbeitet und insgesamt 3,3 Millionen Franken ausgezahlt wurden.

Nachdem der Bund am 13. Januar 2021 Lockerungen angekündigt hatte, genehmigte der Staatsrat eine Revision der Härtefallverordnung. Das neue System für Härtefälle im Kanton Freiburg führte drei bestehende Massnahmen in eine über, die zwei Verfahren beinhaltet: ein ordentliches und ein erleichtertes Verfahren. Dieses System ermöglichte es, die Härtefallhilfe je nach Situation der Unternehmen rascher zu gewähren. Bis Ende 2021 wurden im ordentlichen Verfahren Härtefallhilfen in der Höhe von 39,7 Millionen Franken und im erleichterten Verfahren Hilfen in der Höhe von 41,6 Millionen Franken ausgezahlt. Diese Beiträge wurden ergänzt durch 8,7 Millionen Franken in Form von BMSV-Beiträgen (Beiträge an die Miet- oder Pachtzinsen bzw. an die Hypothekarzinsen) und 6,3 Millionen Franken in Form von KWPV-Gastro-Beiträgen (Unterstützung von Restaurants, Bars und Diskotheken).

Im Rahmen des Plans zur Wiederankurbelung der Freiburger Wirtschaft hat die WIF namentlich die Massnahmen 7 (Unterstützung der Forschung und Entwicklung F&E) und 8 (Unterstützung der Digitalisierung und Automatisierung) umgesetzt, die die Unternehmen trotz der grossen Ungewissheit dazu animieren sollen, zu investieren und innovativ

tätig zu sein. Die begünstigten Unternehmen konnten so ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern, um sich der Krise mit mehr Zuversicht zu stellen. 38 Unternehmen haben von der Massnahme 7 profitiert und konnten so ihr gesamtes F&E-Personal oder zumindest einen Teil davon weiterbeschäftigen, statt es in Kurzarbeit zu schicken. So waren Mitarbeitende im Umfang von über 135 VZÄ (Vollzeitäquivalente) während drei Monaten weiter tätig, um an Innovationen in den Unternehmen zu arbeiten. Die dafür gesprochenen Beiträge beliefen sich auf etwa 2,5 Millionen Franken. 42 Unternehmen wurden mit der Massnahme 8 unterstützt. In diesem Rahmen wurden insgesamt 2,4 Millionen Franken ausgezahlt, die Investitionen von insgesamt knapp 15 Millionen Franken generierten.

Ebenfalls im Rahmen des Plans zur Wiederankurbelung der Freiburger Wirtschaft hat der Staatsrat eine Massnahme aufgestellt, die auf der Geschäftsinnovation basiert (Massnahme 10 des Wiederankurbelungsplans). Die Massnahme stützt sich auf die von platinn entwickelten Methoden. Diese Massnahme, die sich an alle Unternehmen im Kanton unabhängig von ihrer Grösse und ihrem Tätigkeitsgebiet richtete, hat es den Unternehmen ermöglicht, konkrete Projekte aufzustellen, die sich rasch umsetzen lassen und die einen direkten Einfluss auf den Geschäftsgang haben. Im Jahr 2021 haben die Freiburger Coachs 210 Projekte von Geschäftsinnovationen im Kanton gestartet. Die Massnahme, für die 500 000 Franken eingesetzt wurden, hat es ermöglicht, 110 Unternehmen mit über 1300 Arbeitnehmenden und einem Umsatz von über 280 Millionen Franken neuen Schub zu verleihen.

Die «Covid Service Pack»-Gutscheine (Massnahme 11 des Wiederankurbelungsplans) für einen Betrag von höchstens 20 000 Franken pro begünstigtem Unternehmen haben es diesen ermöglicht, F&E-Dienstleistungen der Hochschule für Technik und Architektur (HTA-FR) zu beziehen. 15 Unternehmen haben von dieser Massnahme profitiert, bis das Budget von 300 000 Franken aufgebraucht war. Die 15 Unternehmen investierten insgesamt einen Betrag von knapp 2,6 Millionen Franken, so dass die Massnahme eine Hebelwirkung von 8,6 erzielte.

Die Plattform Kariyon wurde unterstützt, um die stark unter der Coronakrise leidenden Händler und Gewerbetreibenden des Kantons Freiburg ins Bewusstsein zu rücken. Die erste Massnahme Kariyon I gehörte zu den Sofortmassnahmen. Sie war für Händler bestimmt, die während der Gesundheitskrise im Frühjahr 2020 schliessen mussten. Für Kariyon I wurde ein Betrag von 4 Millionen Franken eingesetzt. Dank der Massnahme sind 17 Millionen Franken zwischen dem 1. Juli und dem 27. September 2020 in die Geschäfte geflossen. Kariyon II wurde am 24. November 2020 lanciert und war Bestandteil des Wiederankurbelungsplans. Die Gutscheine waren bei allen Händlern gültig, die auf der Plattform Kariyon registriert waren. Für Kariyon II wurde ein Betrag von 2 Millionen Franken eingesetzt. Diese Massnahme ging am 31. Dezember 2021 zu Ende. Dank ihr sind 15 Millionen Franken in über 1950 Geschäfte geflossen, die auf der Plattform präsent waren. Die Massnahmen Kariyon I et II standen unter der Verantwortung einer Arbeitsgruppe, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Volkswirtschaftsdirektion (VWD) und der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD) zusammensetzte. Die Massnahme Kariyon III zugunsten der Gastronomie wurde am 22. Oktober 2021 unter der Bezeichnung restÔbistro lanciert. Diese Massnahme läuft immer noch, die Gutscheine sind bis am 31. Dezember 2022 gültig. Bis Ende 2021 hat die Massnahme bereits einen Umsatz von 2,7 Millionen Franken generiert.

2.1.5.10 Kommunikation und besondere Ereignisse

Im Mai 2021, aufgrund der COVID-19-Pandemie sechs Monate später als ursprünglich geplant, konnte der Innovationspreis 2020/2021 des Kantons Freiburg (www.innovation-fribourg.ch) verliehen werden. Ascenseurs Menétréy aus Romont gewann den Unternehmenspreis und der Start-up-Preis ging nach der Publikumswahl an GBY aus Vuisternens-en-Ogoz. Die Auszeichnung Nachhaltige Wirtschaft, die erstmals verliehen wurde, ging an Bloom Biorenewables aus Marly. Da die Zahl der Teilnehmenden an der Preisverleihung auf ein Minimum beschränkt werden musste, hat die WIF die Preisübergabe erstmals live auf ihrem YouTube-Kanal übertragen.

Im Jahr 2021 hat die WIF ihre ersten beiden Factsheets veröffentlicht, in denen die bedeutendsten Kompetenzen der Freiburger Wirtschaft vorgestellt werden. Die Factsheets sind dem Lebensmittelsektor und der fortschrittlichen Fertigung (Advanced Manufacturing) gewidmet. Sie stehen auf der Website der WIF (www.promfr.ch > Dokumentation) in Deutsch, Französisch und Englisch zum Download bereit. Factsheets zu weiteren Themen werden folgen.

Die Ausgabe 2021 des Wirtschaftsmagazins Fribourg Network Freiburg (www.fribourgnetwork.ch) ist der Biowirtschaft gewidmet, einer der Hauptachsen der Freiburger Wirtschaftsförderungsstrategie. Die Zeitschrift wurde im September 2021 anlässlich einer von der WIF organisierten Veranstaltung auf dem Swiss Campus for Agri and Food Innovation (AgriCo) in St-Aubin lanciert. Im Rahmen eines live übertragenen Podiumsgesprächs sprachen Vertreterinnen und Vertreter vielversprechender Unternehmen über die Möglichkeiten der Biowirtschaft.

2.2 Die Unterstützungsmassnahmen in Zahlen

2.2.1 Unterstützung der Unternehmen

2.2.1.1 Finanzhilfen und Steuererleichterungen

Von den 45 realisierten Projekten im Jahr 2021 erhielten 16 Unternehmen eine finanzielle Unterstützung und drei Firmen kamen in den Genuss einer teilweisen Steuererleichterung. Die direkte finanzielle Unterstützung, die zugesichert wurde, beziffert sich auf insgesamt höchstens 2,2 Millionen Franken. Die Auszahlung der finanziellen Beiträge erfolgt dabei abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen und wird auf mehrere Jahre aufgeteilt.

Das Instrument der «kantonalen Bürgschaft» wurde ebenfalls in zwei Fällen eingesetzt, um zwei Bankkredite von insgesamt 3,5 Millionen Franken zu verbürgen.

Laufende direkte Beiträge nach WFG:

	Betrag der Finanzhilfen (in Franken)
Finanzhilfen für Unternehmen im Jahr 2021	3 215 534
Finanzhilfen für Unternehmen im Jahr 2020	2 080 068

Es wurde keine vollständige Steuerbefreiung von den Ertrags- und Kapitalsteuern gewährt.

Anzahl Unternehmen mit einer laufenden Steuererleichterung:

2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
58	53	49	44	34	30	21	20

Wird diese Tabelle mit jener verglichen, die im Vorjahr veröffentlicht wurde, zeigt sich, dass die Zahlen für 2019 und 2020 geändert wurden. Diese Anpassungen sind aufgrund des Besteuerungsprozesses nötig, wenn der Steuerzeitraum vom Zeitraum der Steuererleichterung abweicht, oder sie sind auf die Umstrukturierung von Unternehmen mit Steuererleichterungen zurückzuführen.

Aus der Tabelle kann trotzdem abgeleitet werden, dass sich der in den vergangenen Jahren beobachtete Trend zur Abnahme der Anzahl Unternehmen, die von einer Steuererleichterung profitieren, fortsetzt. Dies kann damit erklärt werden, dass in den vergangenen Jahren die Anzahl neuer Steuererleichterungen tiefer als die Anzahl der auslaufenden Steuererleichterungen war.

2.2.1.2 Steuerliche Auswirkungen der für die Steuerperiode 2019 angewandten Steuererleichterungen

Die kantonale Steuerverwaltung hat im Laufe des Jahres 2021 die ordentliche Veranlagung für die Steuerperiode 2019 abgeschlossen. Aufgrund dieser Informationslage können nur die steuerlichen Auswirkungen für diese Periode aufgezeigt werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt die Auswirkungen der gewährten Steuererleichterungen auf die Steuereinnahmen des Kantons für die Steuerperiode 2019 wieder. Die Steuereinnahmen umfassen sowohl die Kantonssteuern (Kapital- und Gewinnsteuer), als auch den Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer (17 % der erhobenen direkten Bundessteuer).

Es wird zwischen drei Informationsebenen unterschieden. Die «Bruttoquote» entspricht den Steuereinnahmen des Kantons, wenn sich die betreffenden Unternehmen im Kanton angesiedelt oder erweitert hätten, ohne von Steuererleichterungen zu profitieren. Diese Situation ist recht hypothetisch, da mehrere dieser Unternehmen ihre

Vorhaben ohne Erleichterung wahrscheinlich nicht in unserem Kanton realisiert hätten. Unter «Auswirkungen der Erleichterungen» sind die aufgrund der gewährten Erleichterungen nicht eingenommenen Steuerbeträge aufgeführt. Die «Nettoquote» entspricht schliesslich den effektiv von den Unternehmen gezahlten Steuern nach Abzug der meist teilweisen Steuererleichterung.

	Bruttoquote	Auswirkungen der Erleichterungen	Nettoquote
2012	97,946	-61,616	36,141
2013	106,975	-59,316	47,659
2014	134,929	-71,728	63,201
2015	61,146	-49,752	11,394
2016	77,961	-57,524	20,437
2017	80,286	-58,936	21,349
2018	41,670	-17,015	24,655
2019	36,862	-15,639	21,223

(In Millionen Franken)

Aus der Tabelle geht hervor, dass den 30 Unternehmen, die in der Steuerperiode 2019 von einer Steuererleichterung profitieren konnten, ein Steuerbetrag von 15,639 Millionen Franken erlassen wurde. Dieser Betrag setzt sich aus einem Anteil an der direkten Bundessteuer in der Höhe von 0,473 Millionen Franken und aus Kantonssteuern in der Höhe von 15,166 Millionen Franken zusammen. Die Mehrheit dieser Unternehmen hätte ihr Projekt ohne Steuererleichterung nicht im Kanton Freiburg realisiert und somit wären dem Kanton Freiburg Steuereinnahmen in der Höhe von 21,223 Millionen Franken netto entgangen.

2.2.2 Im Jahr 2016 angekündigte und bis Ende 2021 effektiv geschaffene Arbeitsplätze

Im Jahr 2016 von den Projekten angekündigte und bis Ende 2021 effektiv geschaffene Arbeitsplätze

Bestehende Arbeitsplätze am 01.01.2016	Angekündigte neue Arbeitsplätze bis Ende 2021	Effektiv geschaffene Arbeitsplätze innerhalb von 5 Jahren	Total der Arbeitsplätze am 31.12.2021	Differenz zwischen den angekündigten und geschaffenen Arbeitsplätzen
631	390	399	1030	+9

Im Jahr 2016 hat die WIF 22 Vorhaben von Unternehmen, davon 11 Niederlassungs- und 11 Erweiterungsvorhaben, begleitet und unterstützt. Von den 390 angekündigten zusätzlichen Arbeitsplätzen für Ende 2021 wurden 399 effektiv geschaffen. Die Zahl der effektiv geschaffenen Arbeitsplätze lag somit etwa 2,3 % über den Erwartungen der Unternehmen im Jahr 2016.